

Der Sprengel

NACHRICHTEN AUS DEM PFARRSPRENGEL FAHRLAND

Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



Vom Himmel hoch...

75

Dezember 2017

Januar 2018

Februar 2018

Übersicht

Monatsprüche und Jahreslosung

JAHRESLOSUNG 2017

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. [Hesekiel 36,26](#)

JAHRESLOSUNG 2018

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. [Offenbarung 21,6](#)

DEZEMBER 2017

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. [Lukas 1,78-79](#)

JANUAR 2018

Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren. [5. Mose 5,14](#)

FEBRUAR 2018

Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust. [5. Mose 30,14](#)


Inhaltsverzeichnis

BEITRAG	SEITE
Angedacht	3
Bericht von Rafael Eifler aus Ghana	4-5
Martin Luther und Engel sowie das Lied vom Himmelhoch	6-7
Engel im Alltag	8-9
Goldene Konfirmation 2017	10
Konfirmandenseite und Jugendseite	11
Streuobstwiese und Kirchenumbau in Paaren	12-13
Gottesdienste	14-15
Termine und Gruppen	16-17
Kinderseite	18-19
Reformationsjubiläum: Thesen aus Fahrland	20-21
Gedanken zur Jahreslosung 2018	22
Vorschau Termine 2018	23
Geburtstage	24
Amtshandlungen	25
Abschied B. Barth	26
Wussten Sie schon	27

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland; Redaktion: Pfr. Jens Greulich (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Annette Winkelmann-Greulich (Fahrland), Anette Schmidt (Fahrland), Layout: sisadesign, Susanna Krüger; Fotos: Hintergründe Seite 1 und 6 sowie alle Engel von www.pixabay.com (außer Engel Seite 14), ansonsten alle Bilder in der Regel von Ilona Meister, wenn nicht anders vermerkt; Druck: Gemeindebriefdruckerei

Liebe Leserinnen und Leser unseres Sprengelheftes!



Es war am Ende der DDR-Zeit. 1988 oder sogar noch 1989. Ich besuchte in Berlin eine Konzert des niederländischen Liedermachers Hermann van Veen. Bereits am

Anfang des Konzertes sagte er, er käme nicht noch einmal zu uns nach Ostberlin. „Das nächste Mal besucht ihr mich in Holland!“ sagte er. Ha, Ha, dachte ich bei mir. Schön wäre es ja, doch das wird nicht so schnell möglich sein. Ich vermutete, dass solch ein Auftritt in Ostberlin auch für Hermann van Veen mit einigen Zumutungen verbunden war, die eine Wiederholung unmöglich machen würden. Dass aber die Mauer tatsächlich einmal fällt, hatte ich nicht zu denken gewagt. Und doch dauerte es kein Jahr mehr, nach dieser Begebenheit.

Ähnlich ging es Zacharias. Er war Priester und schon viele Jahre verheiratet mit Elisabeth, die mit Maria verwandt war. Ihr Ehe war bislang kinderlos geblieben und Elisabeth hatte darüber ein Alter erreicht, da dies nun nicht mehr möglich schien. Auch heute noch leiden Ehepaare unter Kinderlosigkeit, doch zur Zeit Jesu war dies verbunden mit einem geringen Ansehen, ja sogar mit Verachtung bei den Mitmenschen. Wenn eine Frau Kindern nicht das Leben schenken kann, kann Gott nicht mit ihr sein – so die damalige Meinung der Menschen.

Nach menschlichem Ermessen war daran für Elisabeth und Zacharias nichts mehr zu ändern. Doch da geschieht es: Von einem Engel erhält Zacharias im Tempel die Nachricht, dass seine Frau Elisabeth einen Sohn gebären wird. Jener wird das Kommen des Retters ankündigen

(Johannes der Täufer, siehe auch Lukas 1, 11-17)

Doch Zacharias wollte das nicht glauben und zur Strafe konnte er nach dieser Begegnung mit dem Engel nicht mehr sprechen. Er war verstummt. Und er blieb es neun Monate lang, bis sein Sohn geboren war: Er schrieb den Namen des Kindes noch auf eine Tafel: Johannes und dann konnte er wieder sprechen. Und nun begann er als erstes mit seiner wiedergefundenen Sprache an, Gott zu loben. Diesen Lobgesang finden wir im Lukasevangelium (Lukas 1, 68-79), auch bekannt unter dem Namen Benedictus.

Und diese letzten Worte des Lobliedes, sind die Worte unseres Monatsspruches für Dezember 2017: **Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheinen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.**

Diese Worte sind eine Ankündigung, dass der, auf den die Welt wartet, bald kommen wird. Und diese Ankündigung kann sich nicht nur auf die Weisheit der Propheten gründen, sondern sie ist auch getragen von der freudigen Erwartung des Boten, dass dies auch bald geschehen wird. Und so wird Zacharias mit diesen Worten für uns zu dem Engel, zu dem Boten, der uns verkündet, dass in das Dunkel der Tage und für die, die im Schatten des Todes sitzen, Jesus gekommen ist.

Und wir dürfen diese Botschaft aufnehmen und sie unsererseits weitertragen zu Menschen unserer Zeit. Wir dürfen Andere getrost auch zu Boten, zu Engeln werden lassen. Und in diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit und ein fröhliches Weihnachtsfest!

Ihr Jens Greulich,
Gemeindepädagoge und Pfarrer

Eindrücke aus Ghana

Rafael Eifler war zu einem freiwilligen Dienst in Ghana. Hier berichtet er von seinen Erlebnissen.

So schnell ging es. Das wohl spannendste Jahr meines bisherigen Lebens ist vorbei. In diesem letzten Jahr war ich als Freiwilliger in Ghana in einer Schule in der Nähe der Hauptstadt Accra stationiert. Als Europäer hat man zumeist eine komplett falsche Vorstellung von dem was in Afrika passiert. So auch ich als ich in Accra ankam und auf einem nicht weltstädtisch anmutenden Flughafen herumirrte.

Sofort kristallisierte sich heraus, was auch über das ganze Jahr immer wieder bestätigt werden sollte. Die Menschen waren sehr hilfsbereit, auch wenn man sich am Flughafen wahrscheinlich eher eine Gegenleistung vorstellte. Natürlich sind viele Dinge in Ghana noch nicht so, wie man es sich wünschen würde. So zum Beispiel viele Straßen, die eher als Pisten aus rotem Sand zu bezeichnen sind. Nach Fahrten auf solchen Sandpisten muss man immer regelmäßig und auch mit der Hand waschen, um die schönen farbigen Kleidungsstücke wieder sauber zu bekommen.

Trotzdem lassen sich Ghanaer nicht unterkriegen, da sie ganz genau wissen, dass der Herr da ist und ihnen in jeder Lebenslage hilft. Somit sind Ghanaer auch immer hoffnungsfroh und jeder hat seine Zukunft gut geplant.

Die ghanaische Kirche unterscheidet sich deutlich von der deutschen Kirche. Gottesdienste können ein bis sechs Stunden dauern und bestehen



Die Kathedrale von Kumasi (1), Schulweg (2), Kejetia Market: Der größte Freiluftmarkt Ghanas (3), Gebet während des Gottesdienstes (4), Freitäglicher Sportunterricht (5)

Fotos: Rafael Eifler





zumeist aus einer Gesang- und Tanzphase und einer Predigt. In beiden Phasen kann man nun mal schnell die Zeit vergessen und dann „feiert“ man entsprechend länger. Sonntage sind sehr wichtig. So gut wie jeder ist in der Kirche und bis zum Abend hat auch kein Laden geöffnet. Anders als in Deutschland ist jedoch der Tag an dem alle in der Kirche sind nicht Weihnachten, sondern Silvester, wenn man zusammen feiert und dann im Kerzenschein ins neue Jahr schreitet. Rafael Eifler



Luther und die Engel

Die letzte Ausgabe des Sprengels in einem Jahr ist ja auch gleichzeitig immer die erste Ausgabe des neuen Jahres. Diesmal begleiten uns die Engel in besondere Weise auf dem Weg von einem Jahr zum anderen. Und natürlich fragt man sich am Ende des großen Reformations-Jubiläumsjahres: „Was wissen wir denn von Luther und den Engeln?“

Engel sind Boten Gottes. Die Bibel berichtet, dass Engel um den Thron Gottes versammelt sind. Sie kommen zu den Menschen, um ihnen Gottes Botschaften zu überbringen.

Für die Reformatoren wie Martin Luther und Johannes Calvin war die Existenz von Engeln selbstverständlich. Auch wenn sie klar andere Aspekte, wie die Rechtfertigung des Menschen durch Jesus Christus, in den Vordergrund rückten. Engel waren für Luther realer Teil seines Glaubenslebens. Von Luther sind uns viele Sprüche überliefert. In vielen finden sich auch Bezüge zu Engeln. Hier ein paar Beispiele:

„Fürbitten heißt, jemandem einen Engel schicken.“

„Wo zwanzig Teufel sind, da sind auch zwanzig Engel. Wenn dem nicht so wäre, dann wären wir schon längst zugrunde gegangen.“

„Die Engel sind uns ganz nah und schützen uns und alle Kreatur in Gottes Auftrag. Um uns schützen zu können, haben sie lange Arme, damit sie mit Leichtigkeit Satan verjagen können.“

Oder auch in Luthers Morgengebet bittet er:
„Ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der Böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.“

Im 19. Jahrhundert tat man sich dann etwas schwerer mit den Engeln. Heute entdecken Theologen die Engel wieder als Ausdruck religiöser Erfahrungen, die über die von Menschen erkennbare Wirklichkeit hinausgehen.

Weihnachten ist ein Fest, das wir ganz besonders innig lieben. Luther war es, der Weihnachten als Fest in die Familie holte. Und zu

Vom Himmel hoch,

1. Vom Himmel hoch, da komm ich her.
Ich bring' euch gute neue Mär.
Der guten Mär bring ich so viel,
davon ich sing' und sagen will.
2. Euch ist ein Kindlein heut' gebor'n,
von einer Jungfrau auserkor'n,
Ein Kindelein, so zart und fein,
das soll euer Freud und Wonne sein.
3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führ'n aus aller Not,
er will euer Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.
4. Er bringt euch alle Seligkeit,
die Gott der Vater hat bereit,
das ihr mit uns im Himmelreich
sollt leben nun und ewiglich.
5. So merket nun das Zeichen recht:
die Krippe, Windelein so schlecht,
da findet ihr das Kind gelegt,
das alle Welt erhält und trägt.
6. Des lasst uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten geh'n hinein,
zu seh'n, was Gott uns hat beschert,
mit seinem lieben Sohn verehrt.

Weihnachten sind Engel allgegenwärtig. Sie schmücken als kunstvolle Holzfiguren unsere Wohnzimmer, bevölkern die Krippenspiele und preisen in Werbefilmen allerlei Produkte an. Klar Engel sind aus der Weihnachtsgeschichte nicht wegzudenken, Sie haben die Ankunft des Retters verkündet, erst Maria und nach der Geburt den Hirten.

Martin Luther schuf zu allen christlichen Festen Lieder, insgesamt über dreißig. Das bekannte Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ mit seinen 15 Strophen dichtete er 1535 für die Weihnachtsbescherung seiner Kinder. Übrigens, die Bescherung zum Weihnachtsfest hat erst Mar-

tin Luther erdacht. Er wollte damit den Fokus vom Heiligen Nikolaus auf Jesus verlagern und beschenkte seine Kinder zum Weihnachtsfest mit Honigkuchen und Spielzeug.

Die ersten fünf Strophen „Vom Himmel hoch“ sind uns heute am bekanntesten. In diesen Strophen lässt Luther einen Engel die Weihnachtsbotschaft verkünden. Ab der sechsten Strophe antwortet sozusagen der Mensch auf diese Botschaft der Hoffnung und Liebe. In der letzten Strophe singen Mensch und Engel gemeinsam das Lob

Gottes. So lasst uns also an- und einstimmen!

Anette Schmidt



da komm ich her

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin!
Was liegt dort in dem Krippelein?
Wes ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei mir willkommen, edler Gast!
Den Sünder nicht verschmähet hast
und kommst ins Elend her zu mir,
wie soll ich immer danken dir?

9. Ach, Herr, du Schöpfer aller Ding,
wie bist du worden so gering,
dass du da liegst auf dürrem Gras,
davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär' die Welt viel mal so weit,
von Edelstein und Gold bereit'
so wär' sie doch dir viel zu klein,
zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seide dein,
das ist grob Heu und Windelein,
darauf du König groß und reich
herprangst, als wär's dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir,
Die Wahrheit anzuzeigen mir:
Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut
vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

13. Ach, mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein, sanft Bettelein,
zu ruhen in meins Herzens Schrein,
dass ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei,
zu springen, singen immer frei
das rechte Susanne schon,
mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron,
der uns schenkt seinen ein'gen Sohn.
Des freuen sich der Engel Schar
und singen uns solch neues Jahr.

Der Text wurde 1555 noch durch eine weitere, vorangestellte Strophe aus der Feder von Valentin Triller, Pfarrer von Panthenau, ergänzt:

Es kam ein Engel hell und klar
von Gott aufs Feld zur Hirtenschar;
der war gar sehr von Herzen froh
und sprach zu ihnen fröhlich so:

Engel im Alltag

Wikipedia notiert zur Anfrage „Engel“ das Folgende: Engel (lat. angelus, gotisch angilus von altgriechisch ἄγγελος ángelos „Bote“, „Abgesandter“;[1] Übersetzung von hebr. מלאך mal'ach „Bote“) sind in den Lehren der monotheistischen abrahamitischen Religionen des Judentums, Christentums und Islams Geistwesen, die von Gott erschaffen wurden und ihm untergeordnet sind.

So weit, so mystisch. Sie kennen sicher die Redewendungen wie „ein wahrer Engel“ oder „einen Schutzengel haben“, für Jemanden oder auch eine Kraft von außen, die uns durch eine schwere Zeit bringt oder uns in einer schwierigen Situation beisteht. Nicht ganz von ungefähr kennt man auch die Pannenhelfer des ADAC als „gelbe Engel“. Solche Engel, die einem im Alltag begegnen oder auch so eine Kraft, die einen plötzlich erfüllt, daran glaube ich durchaus und das haben sie sicher auch schon einmal so erlebt. Daher fand ich den nebenstehenden Text von Rudolf Otto Wiemer wunderschön.

Kannten Sie den Text schon? Wie ist das bei Ihnen? Haben auch sie so einen Engel in ihrem Umfeld? Sind sie selbst

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.
Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und hässlich und klein,
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,
der Engel.
Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
und er hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht,
der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein,
der Engel.
Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein
es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Rudolf Otto Wiemer

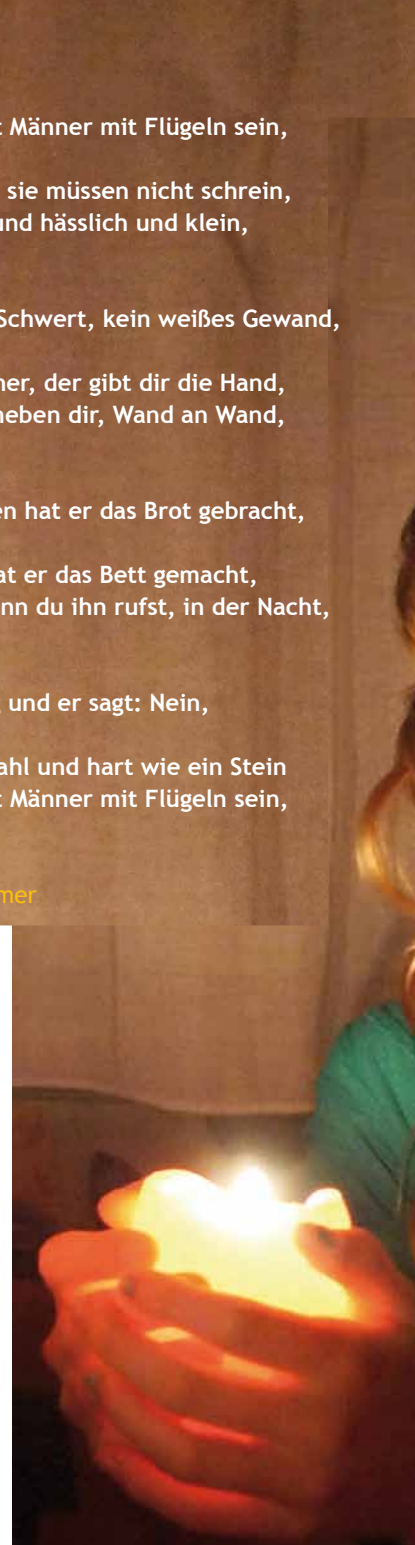




Foto: Martin Manigatterer / Pfarrbriefservice

einer? Brauchen Sie einen aber sie wissen nicht wo sich die Engel verstecken?

Die Engel des Alltags verstecken sich nicht. Und besonders in unseren Gemeinden, in unseren Dörfern im Sprengel weiß ich von vielen guten Engeln, die täglich ganz bescheiden und vielleicht auch ohne es zu wissen, das Leben eines Anderen erleichtern und es lebenswerter machen. Das kann die Post sein, die wir für die Nachbarn im Urlaub einsammeln, die vielen Kuchen für die Buffets zu Gemeindefesten oder für die Schulen und Kitas, ein Lächeln früh morgens an der Bushaltestelle, der angebotene Platz auf dem Weg nach Hause in der Bahn und so vieles mehr.

"Die Engel des Alltags verstecken sich nicht."

Die Engel des Alltags sind überall da zu finden, wo Menschen zusammen kommen. Wir müssen nur unsere Augen und unsere Sinne für unsere Umwelt und unsere Mitmenschen öffnen. Wenn wir uns in die Augen sehen, dann spüren wir oft instinktiv ob jemand offen ist für ein freundliches Wort. Und wenn wir merken, dass wir von unserer Umwelt wahr genommen werden, dann fällt es uns auch leichter, nach Hilfe zu fragen, wenn wir sie brauchen.

Wie sicher der ein oder andere von ihnen weiß, bin auch ich in meiner Mobilität zurzeit recht eingeschränkt. Und es fällt mir sehr schwer, nach Hilfe zu fragen, denn schließlich sind wir dazu erzogen worden, alles allein zu regeln. Aber Gott sei Dank begegnen mir tagtäglich diese Engel im Alltag. Ohne sie wäre ich nicht in der Lage, mich um meine zwei Kinder zu kümmern. An dieser Stelle möchte ich mich deshalb gern ganz herzlich dafür bedanken und wünsche auch Ihnen viele schöne Begegnungen in der kommenden Zeit.

Anke Oehme



Goldene Konfirmation 2017



Am 1. Oktober 2017 um 14 Uhr haben wir, 13 ehemalige Konfirmanden, unsere goldene Konfirmation in einem sehr feierlichen Gottesdienst erleben können. Wir danken Pfarrer Jens Greulich ganz herzlich für seine sehr anschauliche und bewegende Ansprache und diesen besonderen Gottesdienst im Reformations-Jubiläumsjahr.

Unsere Konfirmationssprüche noch einmal zu hören, darüber nachzudenken, wie sie mein Leben vielleicht mitgestaltet haben, den Segen zu empfangen und die Gemeinschaft beim Abendmahl zu erfahren, waren für uns ein ergreifender Höhepunkt.

Fünf unserer Mitkonfirmanden haben dies nicht mehr erleben können, da sie schon verstorben sind. Es war uns wichtig, ihrer in diesem Gottesdienst zu gedenken und sie in unsere Gemeinschaft mit hineinzunehmen. Uns ist dabei bewußt geworden, wie wertvoll die Zeit ist, die Gott uns auf dieser Erde schenkt.

Bei einer fröhlichen Kaffeetafel haben wir viele schöne Erinnerungen aufleben lassen, alte Fotos angeschaut, aus unserem Leben erzählt.

Wir möchten alle nachfolgenden Jahrgänge ermutigen, sich auch auf diesen Weg zu begeben. Es lohnt sich, und es hat uns alle sehr bereichert.

Jutta Keller und Marlies Roßmann

Reise nach Radis

Unsere älteren Konfirmanden sowie Jugendliche aus der Jungen Gemeinde waren in diesem Jahre in den Oktoberferien wieder auf Konfirmandenreise. Wie im vergangenen Jahr waren wir in Radis und haben diesmal dabei eine Woche gemeinsam verlebt. In diesem Jahr waren nicht nur Teilnehmer aus Brieslang sondern auch Wustermark mit dabei. Bei einem schönen

Programm, welches die jugendlichen und die Teamer kreativ mitgestaltet haben, verging die Zeit schnell bei den verschiedensten Programmpunkten. Highlight waren Spiele, eine alternative Olympiade, die Morgenstarts, ein Ausflug nach Wittenberg (siehe Fotos), ein Werkstattgottesdienst und die Abschlussfete. Hier nun einige Fotos vom Stadtbummel in Lutherstadt-Wittenberg.



Wichtiger Hinweis für alle Konfirmanden:

Im Januar, also zwischen den Weihnachts- und den Winterferien fallen die wöchentlichen Treffen zu Gunsten des Konfirmandentages am Sonntag, den 27. Januar 2018 von 9:00-15:00 Uhr aus.

Freunde gesucht ...

Die Streuobstwiese in Falkenrehde sucht Freunde: „freiwillige Streuobstwiesenfreunde“.

Die Fläche von ca. 13.400 m², gelegen am Ortsausgang Falkenrehde rechte Hand Richtung Paaren wurde im Jahre 2000 als Ausgleich- und Ersatzmaßnahme für den dort entstandenen Wohnpark Falkenrehde angelegt. Die Stadt Ketzin/Havel übernahm die Verpflichtung der Entwicklungspflege bis 2012. Danach wurde diese Fläche an den Eigentümer, die Kirchengemeinde Falkenrehde zurückgegeben.

In der Vergangenheit wurde dieser schönen Ausgleichsfläche nicht viel Beachtung geschenkt und sie verwilderte mehr und mehr. Die unregelmäßige Mahd wurde nicht abgefahren und angrenzende Anwohner nutzten den Bereich für ihre kompostierbaren Abfälle. Dies soll sich nun jedoch ändern.

Der schöne Charakter und der Nutzen einer Streuobstwiese soll wieder hervorgehoben und erhalten werden. Dazu fand jetzt ein Gespräch mit den Eigentümern und der Stadt Ketzin und Herrn Ingo Kunde als fachkundlichem Berater statt. Aufgrund einer vorangegangenen Begehung konnte sich ein Überblick über den Zustand der Wiese und den „Herausforderungen“ verschafft werden.

Es soll erreicht werden, dass die Streuobstwiese der Allgemeinheit als Erholungsfläche dient, zu Spaziergängen einlädt, zur Erkundung der Artenvielfalt der heimischen Tiere und Pflanzen und vor allem auch, dass geerntet werden kann.

Der Wert der Streuobstwiese liegt zum einen in ihrer positiven Wirkung auf das Landschaftsbild und zum anderen in ihrer ökologischen Wertigkeit für verschiedene Artgruppen. Doch beide Wertigkeiten sind von

einer entsprechenden Pflege der Obstwiese abhängig.

Herr Kunde, als fachkundiger Berater sieht für dieses Jahr folgende Schwerpunkte, die es zu meistern gilt:

Freunde für die Streuobstwiese zu gewinnen, freiwillige Helfer, die sich gerne für die Bäume und deren Pflege auf dieser Fläche einsetzen. Hierfür gibt es einen ersten Kennenlernertermin mit Pflegeeinsatz und fachkundlicher Unterstützung. Am Samstag, den 25.11.2017 von 9.30 bis 12.30 Uhr direkt auf den Streuobstwiesen in Falkenrehde. Einen gemeinsamen Imbiss gibt es zum Abschluss.

Bei diesem ersten Termin mit Helfereinsatz ist es angedacht, die Baumscheiben freizuräumen und „kosmetische Schnittmaßnahmen“ an den Bäumen vorzunehmen. Ein Stammanstrich vor dem Winter ist wichtig und sinnvoll. Ein Winterprojekt für die Kita in Ketzin und Falkenrehde könnte sein, dass die Kinder Schilder gestalten mit den Früchten der Bäume, die dann im Frühjahr bei der Blüte entsprechend angebracht werden, damit ersichtlich ist, um welchen Obst- oder Nussbaum es sich handelt. Im Frühjahr kann ein Baumblütenfest stattfinden. Es werden auch Maßnahmen durch eine Fachfirma durchgeführt, wie ein Kronenschnitt und auch das regelmäßige Mulchen mit Abtransport des Mähgutes auf der gesamten Fläche. Mit gemeinsamen Interessen sollte es möglich sein, diese schöne Streuobstwiese wieder zum erblühen zu bringen.



Herzliche
Einladung zum
ersten Treffen auf der
Streuobstwiese
am Samstag,
den 25.11.2017
um 9.30 Uhr

Dorfkirche „Mitten im Leben“

NEUE ENTWICKLUNGEN IN PAAREN



Es ist an der Zeit, dass nach der letzten größeren Renovierung und Umgestaltung der kleinen Dorfkirche in Paaren in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und der Renovierung im Jahr 2000, die heutige Generation mutige Schritte geht. Die politischen Bedingungen und die Strukturen der evangelischen Kirchengemeinden haben sich verändert. Es sind neue Bedürfnisse und Lebensentwürfe der Menschen entstanden, mit denen auch die Paarener Kirchengemeinde als Teil der Gesellschaft umgehen will und muss. Derzeit steht die Dorfkirche an vielen Tagen im Monat leer. Das soll sich nun ändern.

Am Turm, Schiff und im Innenraum des Gebäudes besteht teilweise grundlegender Sanierungs- und Renovierungsbedarf. So musste es eine Entscheidung zur weiteren Nutzung der Kirche und über Art und Höhe der Investitionen geben, die angemessen und vertretbar ist.

Der Paarener Gemeindekirchenrat steht in diesen Zeiten vor der Aufgabe, das denkmalgeschützte Kirchengebäude und das umliegende Gelände mitsamt seinem Friedhof zu pflegen und baulich zu erhalten. Gleichzeitig tritt der Gemeindekirchenrat an, ein zukunftsfähiges Konzept zu entwickeln, welches die Heimat der Kirchengemeinde erhält und sich gleichzeitig mehr als bisher für die dörfliche Gemeinschaft öffnet.

Die Paarener Kirche soll nach den Vorstellungen des Gemeindekirchenrates zum Mittelpunkt des dörflichen Lebens und damit zu einem Ort der Begegnung für Menschen aller Generationen werden. Die Kirche ist das Wahrzeichen Paarens, Orientierungspunkt, Ort der Stille und Raum für

besondere Anlässe im Leben vieler Paarener. Sie beherbergt hier den einzigen öffentlich nutzbaren Raum.

Schließlich wurde der Antrag des Gemeindekirchenrates auf europäische Fördermittel zur Sanierung und Umgestaltung der Dorfkirche in Paaren positiv beschieden. Ausschlaggebend dafür war die Entscheidung für eine Nutzungserweiterung über die gewohnten geistlichen Zwecke hinaus. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Kommune, den Gemeindegliedern und in Abstimmung mit Kirchenleitung und Denkmalpflegebehörde wurde ein Konzept entwickelt, welches eine Brücke zwischen unterschiedlichen Bedürfnissen schlagen soll. Damit dies Wirklichkeit werden kann, braucht es das Engagement und die Zusammenarbeit vieler Menschen.

Jede/r Paarener/in soll sich in der Kirche zu Hause fühlen können. Neben Gottesdiensten, Trauerfeiern, Konzerten und Chorproben etc. wird die Kirche zukünftig auch für Bürgerversammlungen, kreative Angebote, kleinere Feierlichkeiten, Filmvorführungen und andere Zwecke genutzt.

Um diese Nutzung zu ermöglichen, wird ein Umbau des Innenraums nötig, der den Charakter des Raumes bewahrt und gleichzeitig deutlich mehr Platz und Freiheit für eine flexible Bestuhlung bietet. Kanzel, Taufstein und Altar werden durch neue, mobile Prinzipalien ersetzt. Hierdurch entsteht ein ganz neu gestalteter Raum, dessen traditionelle Elemente aber erhalten und erkennbar bleiben.

Mit dem feierlichen Gottesdienst am 28. Januar 2018 ist es dann soweit. Die Dorfkirche wird in ihrer heutigen Erscheinung zum letzten Mal genutzt werden. In den folgenden Monaten finden die Sanierungsarbeiten statt, bevor die Kirche dann voraussichtlich am Reformationstag 2018 wieder feierlich eröffnet wird.

Christian Gunkel

Gottesdienste in unseren Orten

Mit den Sprengelgottesdiensten wird zur Begegnung mit Gemeindegliedern aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen.



DEZEMBER 2017

03.12.2017 <i>1. Advent</i>	09.00 Uhr	Fahrland	Gottesdienst
	10.30 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst
10.12.2017 <i>2. Advent</i>	09.00 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
	10.30 Uhr	Paaren	Gottesdienst
	14.00 Uhr	Fahrland	Adventsfeier mit Kirchenchor, gemeinsam mit Satzkorn und Kartzow
17.12.2017 <i>3. Advent</i>	10.30 Uhr	Kartzow	Gottesdienst
	14.00 Uhr	Falkenrehde	Adventsfeier, gemeinsam mit Paaren
23.12.2017 <i>Sonntagabend</i>	16:30 Uhr	Neu Fahrland	Krippenspiel, im Bürgerhaus
24.12.2017 <i>Heiligabend</i>	15.00 Uhr	Falkenrehde	Christvesper mit Krippenspiel
	15.00 Uhr	Satzkorn	Christvesper
	16.00 Uhr	Heinrich-Heine-Klinik	Christvesper
	16.30 Uhr	Fahrland	Christvesper mit Krippenspiel
	16.30 Uhr	Kartzow	Christvesper
	18.00 Uhr	Fahrland	Christvesper
26.12.2017 <i>2. Christtag</i>	18.00 Uhr	Paaren	Christvesper mit dem Paarener Projektchor
	10.00 Uhr	Fahrland	Festgottesdienst mit Chor, Verabschiedung Kantor Bernhard Barth Beginn in der Kirche, Fortsetzung im Gemeinderaum
31.12.2017 <i>Silvester</i>	16.00 Uhr	Falkenrehde	Andacht zum Jahreswechsel
	17.00 Uhr	Paaren	Silvestermusik mit dem Paarener Projektchor
	18.00 Uhr	Fahrland	Andacht zum Jahreswechsel



JANUAR 2018

07.01.2018	09.00 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst
<i>1. Sonntag nach Epiphania</i>	10.30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
14.01.2018	09.00 Uhr	Fahrland	Gottesdienst
<i>2. Sonntag nach Epiphania</i>	10.30 Uhr	Kartzow	Gottesdienst
21.01.2018	09.00 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
<i>3. Sonntag nach Epiphania</i>	10.30 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst
28.01.2018	10.00 Uhr	Paaren	Sprengelgottesdienst zum Baubeginn
<i>Septuagesimae</i>			

FEBRUAR 2018

04.02.2018	10.30 Uhr	Kartzow	Gottesdienst
<i>Sexagesimae</i>			
11.02.2018	09.00 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst
<i>Estomihi</i>	10.30 Uhr	Fahrland	Gottesdienst
18.02.2018	10.00 Uhr	Falkenrehde	Sprengelgottesdienst
<i>Estomihi</i>			
25.02.2018	10.30 Uhr	Kartzow	Gottesdienst
<i>Reminiscere</i>			

MÄRZ 2018

02.03.2018	18.00 Uhr	Fahrland	Gottesdienst zum Weltgebetstag
<i>Freitag</i>			
04.03.2018	09.00 Uhr	Fahrland	Gottesdienst
<i>Freitag</i>	10.30 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst

Die Gottesdienste in der Heinrich-Heine-Klinik finden an folgenden Terminen statt: 02.12. / 16.12. / 24.12. um 16.00 Uhr (Christvesper) 13.01.2018 / 27.01. / 10.02. / 24.02. / 10.03. / 24.03.

Die Gottesdienste finden immer an einem Samstag um 16.30 Uhr im Raum 308 (Vortragssaal) statt. Änderungen vorbehalten und werden gegebenenfalls im Schaukasten und in der Heinrich-Heine-Klinik ausgehängt.



Termine und Gruppen

Zahlreiche Gruppen sind im Pfarrsprengel aktiv. Sie laden alle Menschen im Pfarrsprengel zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Haben Sie keine Scheu, trauen Sie sich einfach!



KINDERKIRCHE

Für Kinder (1.-6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche jeden Dienstag (hat sich geändert) um 16.30 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt.

Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch um 14.30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstraße 5.

KONFIRMANDEN

Die Hauptkonfirmanden aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow treffen sich montags um 17.00 Uhr in Fahrland, die Vorkonfirmanden dienstags um 17.00 Uhr, ebenfalls in Fahrland.

Im Januar 2018 entfallen diese wöchentlichen Zusammenkünfte und wir treffen uns am 27.01.2018 von 9:00 -15:00 Uhr.

JUNGE GEMEINDE

Die Junge Gemeinde trifft sich: donnerstags um 18.30 - ca. 20.30 Uhr. Einmal reinschauen lohnt sich bestimmt. Siehe auch Jugendseite. Schaut einfach mal rein.

KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor trifft sich donnerstags um 19.30 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland.

BLÄSERKREIS / BLÄSERUNTERRICHT

Montags von 17.30 - 19.00 Uhr im Gemeinderaum oder in der Kirche. Nachfragen bitte an Frau Ina Böttcher (Tel. 0176 560 99 033) richten.

GEMEINDENACHMITTAG

Der Gemeindenachmittag in Kartzow findet zur Zeit nicht statt.

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat, also am 13.12.2017 / 10.01.2018 / 14.02.2018 jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. Wir treffen uns immer am zweiten Donnerstag im Monat, also am 14.12.2018 / 11.01.2018 / 15.02.2018 jeweils um 14.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag im Monat statt, also am 27.11.2017 oder 04.12. in Wustermark, 29.01.2018 / 26.02.2018 jeweils um 14 Uhr in der Kirche in Falkenrehde.

TANZEN IM KREIS

Am zweiten Montag im Monat um 18 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. – Getanzt werden internationale kreative Tänze angeleitet von Frau Uta Amme. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Schwarte Tel. 033208/50188.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

Für Frauen zwischen 55-70 Jahren. Jeweils am 1., 3, und 4. Montag im Monat treffen wir uns um 18 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Jedoch in den Wintermonaten bis Ende März trifft sich der Kreis jeden Montag schon um 15 Uhr.

BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Commichau, Tel. 033208/57877.

MÄNNERKREIS

Warum nicht? Warum sollen sich nicht auch Männer in der Gemeinde treffen und miteinander aus ihrer Sicht die Dinge des Lebens und des Glaubens teilen? Schon ungefähr seit mehreren Jahren treffen wir uns, und freuen uns über jeden Mann, der dazukommt.

Dabei wollen wir nicht nur die weltbewegenden Themen erörtern, sondern, nachdem wir – gewiss nicht allein – die Welt bewegt haben, für uns auf vielfältige Weise „sorgen“. In der Regel treffen wir uns am 1. Freitag des Monats (08.12.!./05.01.2018./09.02.2018 um 19 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Fahrland und Kartzow. 05.12.17 und 09.01.18, sonst in der Regel am ersten Dienstag eines Monats.

REDAKTIONSKREIS DES SPRENGELHEFTES

Den nächsten Termin erfragen Sie bitte im Pfarrhaus.

Liebe Kinder!

In unserem Esszimmer hängt ein großes Bild, eigentlich sind es viele kleine Bilder zu einem zusammengestellt. Im Laufe der Jahre habe ich Engelbilder, die ich zugeschickt, geschenkt oder irgendwo gefunden habe, gesammelt. Zuerst habe ich mir einen ganz großen Glasbilderrahmen gekauft und dann alle Engelbilder zu einem vereinigt. Ich dachte, das ist doch mal ein ganz anderer neuer Advents- und Weihnachtsschmuck! Dann war die Weihnachtszeit vorbei, aber diesen besonderen Schmuck habe ich nicht entfernt, dachte mir, es wäre doch schön, wenn die Engel das ganze Jahr bei mir bleiben, Und nun hängt seit sieben Jahren dieses Bild, es verändert sich manchmal schon auf seine eigene Weise, es kommt ein Engel dazu, es wird etwas verrückt. Immer wenn ich das Bild anschau, danke ich Gott, das er mir immer wieder Engel schickt, die für mich da sind. Es müssen nicht Engel mit Flügeln sein – ein Kind, eine Frau, ein Mann jeder kann es sein.

Und nun noch eine Weihnachtsgeschichte, die genau dazu passt. Vielleicht lest ihr sie euren Eltern, Geschwistern, Großeltern oder Freunden vor! Ich wünsche euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, eure Annette



Die Hirten auf dem Felde

»Mami, holen wir heute die Krippenfiguren vom Boden?«, fragt Bettina. »Du hast doch gesagt, kurz vor Weihnachten können wir damit anfangen, die Krippe aufzubauen!« »Vati muss ja auch noch den Stern mit dem elektrischen Licht anbringen«, erinnert sich Michael. »Und vielleicht müssen wir auch noch etwas heil machen bei den Figuren oder die Schäfchen und die Königskrone nachmalen.« »Ja, heute fangen wir damit an«, sagt die Mutter. »Und von den Hirten erzählst du uns wieder die schöne Geschichte«, bettelt Bettina. »Wie der Wolf nachts um die Herde geschlichen ist«, erinnert sich Michael.

»Hier habt ihr das große Holzbrett«, sagt Mutter. »Toll!«, ruft Michael. »Richtige kleine Hügel und Berge sind darauf zu sehen!«

»Ihr könnt schon das Moos holen, das wir aus dem Wald mitgebracht haben! Polstert die Täler und Hügel damit aus. Ich bring inzwischen die Schäfchen und die Hirten!« Vorsichtig wickelt sie eine Figur nach der andern aus. »Der alte Hirte hier mit dem



Schlapphut, den finde ich am besten!«, sagt Michael. »Der sieht richtig unheimlich aus mit dem großen Stock in der Hand und dem schwarzen Bart und den zerzausten Haaren!« »Die Hirten waren starke Männer«, sagt Mutter. »Weitab von den Häusern der Menschen haben sie gelebt und ihre Herden gegen Raubtiere verteidigt. Sie fühlten sich draußen in ihren Zelten in den einsamen Wüstenlagern wohler als in den Häusern der Menschen in den Dörfern. Manchmal hatten sie auch etwas Böses getan. Sie spürten, dass sie ausgestoßen und verachtet waren.« Mutter wickelt einen schönen braunen Hirtenhund aus und noch einen. »Die Hunde haben ihnen geholfen gegen die wilden Tiere«, sagt sie. »Guck mal, was die für scharfe Zähne haben!« »Mami, darf ich den alten Hirten hier oben auf den Berg stellen?«, fragt Bettina. »Dann kann er ganz weit

übers Land gucken. Vielleicht hat er auch als erster die Engel gesehen.« »Und die Schäfchen! Die kuscheln sich hier hinter dem Zaun zusammen«, sagt Michael. »Die haben doch auch Angst gehabt in der Nacht.« »Hier kommen die Holzstücke hin«, entscheidet Bettina. »Nicht wahr, Mami, da setzen wir die Hirten herum, das ist ihr Feuer!« »Und wo sollen wir die Engel hinstellen?«, fragt Mutter. »Die müssten doch eigentlich von oben von der Zimmerecke runterfliegen!«, meint Michael. »Die Engel müssen nicht immer Flügel haben«, sagt Mutter. »Die Engel sind ja Boten Gottes gewesen. Die können überall bei uns auf der Erde sein und uns seine Botschaft sagen.« »Dann stell ich sie hier hinter den großen Stein!«, ruft Michael. »Und am Heiligabend rück ich sie hervor, weißt du, wenn Vati die Weihnachtsgeschichte vorliest.«

Barbara Cratzius, aus: Barbara Cratzius, G. Schrör (Illustr.), Uns gefällt die Weihnachtszeit, Verlag Herder, Freiburg, 10. Auflage 2001

Zum Ausmalen und Ausschneiden:



Rückblick und Ausschau mit den Thesen aus Fahrland

Die Idee war schnell im GKR ausgesprochen worden: Bei der Frage, wie wir den Reformationstag in diesem besonderen Jahr feiern könnte, stand sie plötzlich im Raum: Neue Thesen für heute sollten wir zu diesem Anlass formulieren. Das erschien im ersten Augenblick einleuchtend. Doch mit der Zeit wurde deutlich, so leicht, wie gesagt, ist das vielleicht nicht.

So einfach lassen sich solche inhaltsreichen und zukunftsweisenden Sätze nicht finden. Da kam mir die Idee, dass wir einfach mal an den Höhepunkten des Gemeindelebens bis zum Reformationstag entlang denken könnten. Und so war im letzten Sprengelheft auch davon berichtet worden.

Und im Reformationsgottesdienst gab es die dann auch. Sie wurden aus den Psalmworten vom Erntedankfest (A), der goldenen Konfirmation (B), des Mirjamgottesdienstes (C) und des Gottesdienstes am Männersonntag (D) sowie der Epistel-
lesung des Reformationstages heraus formuliert.



Ein Gottesdienst ist aber keine Vorlesung wie an der Uni, sondern ein lebendiges Geschehen. So wurde in dem Gottesdienst nur auf dem Liedzettel auf diese Thesen verwiesen und sicherlich hat der eine oder andere beim folgenden Kirchenkaffee noch darüber mit dem anderen sprechen können. Aber diese Thesen sollten ja auch keine Eintagsfliege sein, sondern uns die nächste Zeit begleiten, in Ruhe diskutiert und mit Leben gefüllt werden.

Aus diesem Grunde werden sie an dieser Stelle für alle noch einmal abgedruckt.

Ihr Pfarrer Jens Greulich

Als die versammelten und getauften Christen und Christinnen aus den Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Fahrland formulieren wir anlässlich des 500. Reformationstages folgende Aussagen darüber, was christlicher Glaube und christliche Gemeinde heute bedeutet:

A Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Es wartet alles auf dich, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu das Antlitz der Erde.

Psalm 104, 24,27,30,31,35c

A1 Gott hat die Welt wunderbar erschaffen und wir dürfen von den Gütern dieser Erde leben. Doch wir sollen die Güter mit den Menschen, nah wie fern, teilen und die Schöpfung lokal wie global bewahren.

A2 Im Vaterunser beten wir "Unser täglich Brot gib uns heute". Und damit ist alles gemeint, dass wir zum Leben und für unsere Entwicklung brauchen, alles was nötig ist, dass Körper, Seele und Geist in einem Gleichgewicht bleiben können.

B „Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“

Psalm 23;1,2,3,4

B Die Goldenen Konfirmanden in diesem Jahr haben voller Dank auf ihr Leben zurück geschaut. Sie wollen / sollen von ihrem Leben den Jüngeren und erzählen, wie Gott sie begleitet hat, und dass es sich gelohnt hat, ihm zu vertrauen.

C „HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren. Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“

Psalm 36;6,7,8,10

C Viele Sorgen, Ängste und auch Schuld belasten uns, doch wir dürfen uns von Gott aufrichten lassen, denn seine Gerechtigkeit nimmt uns Menschen, ob Frauen, Männer oder Kinder in seinen Blick. Aufrecht dürfen, ja sollen wir durch unser Leben gehen. In den Gemeinden und Veranstaltungen sollen wir davon erzählen.

D Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: Denn so hoch der Himmel über der Erde ist lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsere Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.“ Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind...“ bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun. Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!“

Psalm 103;2,11,12,13,17,18

D Gnade, womit habe ich das verdient? So fragen sich viele Menschen! Doch Gottes Gnade ist ein Geschenk, das wir getrost annehmen können sollen. Wenn wir uns als von Gott geliebte Menschen verstehen, können wir uns trotz aller Unterschiede auch mit anderen Menschen verstehen. In der christlichen Gemeinschaft soll dies erfahr- und erlebbar werden.

E So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist. Epheser 2, 19-20

E Gott gibt uns auch in der Gemeinde Heimat und Geborgenheit, die wir uns im Leben ersehen. So soll unsere Gemeinde auch Geborgenheit und Heimat geben allen, die zu uns nach Fahrland ziehen, aus der Nähe und aus der Ferne. Unser Gemeindegelben, aber auch Gebäude und Gartenanlagen haben diesem Zweck zu dienen.

Gedanken zu Jahreslosung 2018

In diesem Jahr stand ich an einer Stelle – auf dem Königsstuhl – Rügen – Saßnitz, und den Blick auf das Wasser, das Unendliche. Ich habe den Anblick genossen und den Augenblick in mein Herz geschlossen!

Wie wichtig ist Wasser für Leib und Seele?!

Ohne Wasser gibt es kein Leben, keine Entwicklung, schon gar kein Menschsein. Diese elementare Bedeutung des Wassers wird mir deutlich, wenn ich von den vielen Ländern höre wo die Dürre einzieht und es für die Menschen lebensbedrohlich ist.

Neulich hörte ich den Satz: „Der nächste Krieg wird um sauberes Wasser geführt“. Für den Menschen im biblischen Kontext spielt erreichbares, sauberes Wasser eine ganz andere, bedeutendere Rolle als bei uns hier in Europa. In Deutschland sind wir umgeben von (hoffentlich) sauberen Flüssen und Seen und uns ist oft gar nicht bewusst, was für einen Reichtum und Luxus wir haben.

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ In diesem Satz steht ganz viel. Zunächst einmal kennt jeder die Bedeutung von Durst, wenn wir bei Hitze auf einer langen Wanderung unterwegs sind und nicht genügend Wasser dabei haben. Entsetzlich! Und wie groß ist dann die Erleichterung, wenn plötzlich ein leises Plätschern zu hören ist und eine Quelle oder ein Bächlein in den Blick kommt.

Und dann gibt es da noch den anderen Durst – den Lebensdurst. Wir Menschen sind lebensdurstig – und das mit Leib, Seele und Geist. Damit Gedanken, Kreativität und Energie fließen können, damit sich etwas in unserem Leben entwickelt und uns die Lust am Leben nicht verlässt, muss uns etwas zufließen: etwas, dass uns immer wieder neu frisch macht; etwas, dass Kraft gibt zum Glauben und zum Leben.

Genau diese Gefühle sind es, die Johannes hier aufgreift. Und umformt. Die Zusage Gottes gilt nicht nur dem Wanderer und der Wanderin, die mit kühlem Schöpfungswasser beglückt werden. Es gilt auch den Menschen die auf ihrer Lebenswanderung sind, auf der Suche nach Zeit und Sinn des Lebens.

Lebendiges Lebenswasser und Sinnstiftung, ereignet sich durch Botschaften, frohe Botschaften. Wir sind eingeladen diese Botschaften zu hören und weiter zu geben. Sie können uns Quelle sein, um aus zu ruhen, wenn wir ausgelaugt sind. Und diese Botschaften können uns Mut machen und gute Ideen und neue Lebenskraft geben. So nehmen wir die diesjährige Jahreslosung als ein Geschenk – ganz umsonst, welches uns durch das Jahr leitet. „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Anette Winkelmann-Greulich

**Gott spricht:
„Ich will dem Durstigen
geben von der Quelle
des lebendigen Wassers
umsonst.“**

Offenbarung 21,6





Jahresplanung 2018

AUSBLICK AUF DAS KOMMENDE JAHR

28.01.2018, 10.00 Uhr	Sprengelgottesdienst in Paaren, letzter Gottesdienst vor Baubeginn
05.- 09.02.2018	Winterrüste in Hirschluch für die Kinder
02.03.2018, 18.00 Uhr	Weltgebetstag in Fahrland
25.03.2018, 10.00 Uhr	Familiengottesdienst zu Palmsonntag in Fahrland
29.03.2018, 16.00 - 18.00 Uhr	Kinderkreuzweg in Fahrland
29.04.2018	9.00 Uhr Satzkorn / 10.30 Uhr Falkenrehde Gottesdienst mit Kirchenmusik
06.05.2018, 10.30 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden in Fahrland
10.05.2018	Himmelfahrt: Es wurde erwogen, einen Ausflug nach Paretz zu organisieren.
20.05.2018	10.00 Uhr Konfirmation in Fahrland
01.07.2017	Fahrrad-Orgel-Tour 2017
31.05. - 03.06.	Die Partnergemeinde Rönsahl ist in Fahrland zu Gast (30. Jubiläum).
07.07. - 14.07.2018	Kindersommerreise nach Binz
22.09.2018	Erntedankfest in Fahrland
21.10. - 28.10.2017	Konfirmandenreise

Herzlichen Glückwunsch

Allen Gemeindegliedern, die 70, 75, 80 und älter werden,
wollen wir hier ganz herzlich gratulieren!

ERFREUE MICH WIEDER MIT DEINER HILFE,
UND MIT EINEM FREUDIGEN GEIST RÜSTE MICH AUS. PSALM

51,14

FAMILIENNAME	RUFNAME	GEBURTSDATUM	ALTER	ORTSTEIL
Voß	Wolfgang		89	Krampnitz
Leske	Ilse		82	Falkenrehde
Liefeld	Helga		85	Neu Fahrland
Bolle	Ursula		87	Fahrland
Metsch	Ulrich		81	Krampnitz
Wartenberg	Werner		82	Neu Fahrland
Drews	Marie-Luise		70	Fahrland
Thiele	Sigrid		70	Fahrland
Kaufmann	Ilse		81	Fahrland
Fleschner	Friedrich Karl		84	Fahrland
Ehrhardt	Barbara		81	Falkenrehde
Voß	Renate		82	Krampnitz
Hanke	Herbert		92	Satzkorn
Kraatz	Werner		87	Neu Fahrland
Bögelsack	Rolf		75	Paaren
Conrad	Edith		80	Falkenrehde
Fleschner	Gisela Minna		82	Fahrland
Silbernagel	Gisela		88	Fahrland
Bergemann	Gisela		81	Kartzow
Eisinger	Christel		87	Fahrland
Möller	Jürgen		75	Kartzow
Losch	Gerda		84	Neu Fahrland
Möller	Elsbeth		75	Kartzow
Driever	Renate		81	Falkenrehde
Steiner	Brigitte		75	Neu Fahrland
Schlüter	Eva		81	Fahrland
Kahl	Manfred		82	Neu Fahrland
Hackbarth	Christa		82	Falkenrehde
Zimmermann	Hildegard		97	Fahrland
Janke	Waltraut		91	Paaren

FAMILIENNAME	RUFNAME	GEBURTSDATUM	ALTER	ORTSTEIL
Genz	Arthur		82	Fahrland
Zimmermann	Dieter		75	Fahrland
Silbernagel	Werner		82	Fahrland
Witte	Edith		87	Paaren
Wartenberg	Ilse		84	Neu Fahrland
Schnabel	Eckart		75	Falkenrehde
Becker	Edgar		81	Fahrland
Tilley	Eva		82	Fahrland
Klatt	Erwin		90	Krampnitz
Schleue	Inge		81	Fahrland

Wenn Sie von der Veröffentlichung Ihres Geburtstages Abstand nehmen möchten, bitten wir um eine kurze schriftliche Nachricht an das Pfarramt. Nur in der gedruckten Ausgabe des Sprengelheftes sind die Geburtstage enthalten. In der Online-Ausgabe ist die Spalte mit den Geburtstagen leer.

Amtshandlungen in unserem Pfarrsprengel

GETAUFT WURDE

Bobby Baumgarten am 16.09.2017 in Fahrland

GETRAUT WURDEN

Silke Beckedorf und Ingo Kunde
am 8. Juli 2017 in Paaren
von Manfred Gunkel

Die Sprengelredaktion bittet um
Nachsicht für den verspäteten
Abdruck und gratuliert sehr herzlich
zur erste Trauung in der Paarener
Dorfkirche seit 18 Jahren!



MIT CHRISTLICHEM GELEIT WURDEN BESTATTET

Juri Stamm am 22.09.2017 in Fahrland
Erhard Hackbarth am 27.09.2017 in Falkenrehde
Annerose Uebermuth am 10.10.2017 in Fahrland
Waltraut Kozak am 13.10.2017 in Falkenrehde



Alles Gute Bernhard Barth!

Es war eine relativ kurze, gleichzeitig aber eine wunderbare, intensive Zeit mit unserem Kantor. Bernhard Barth hat auf ganz besondere Weise jede Chorstunde zu einem musikalischen Lehrstück werden lassen. Wir haben im Rhythmus sprechen gelernt, sind mit Bernhard zu afrikanischen Klängen durch den Gemeinderaum gestapft und hatten viel Spaß beim Kanonsingen. Zu bereits bekannten Stücken wurden neue Lieder und Chorsätze in der ihm eigenen musikalischen Sprache einstudiert. Wir gestalteten Kantatengottesdienste und waren Gastgeber für die Chöre des Kirchenkreises Falkensee. In schöner Erinnerung bleibt das gemeinsame Singen und Feiern mit Chören aus Groß Glienicke, Derwitz und besonders die Treffen mit den Rönsahlern.

Danke für viel Musik und die Zeit, die wir zusammen verbracht haben! So lassen wir unseren Bernhard nur ungern ziehen und werden ihn sehr vermissen.



WUSSTEN SIE SCHON ...

... **dass wir für die Erntedankgaben** aus dem Obdachlosenheim ein herzliches Dankeschön erhalten haben und alles an die Bewohner weitergegeben werden konnte.

... **dass Sie noch Päckchen** für die Bewohner des Obdachlosenheims im Lerchensteig packen können? Wie in den vorigen Jahren wird es wieder diese direkte Päckchenaktion geben. Besonders freuen sich die Bewohner über folgende (neue bzw. neuwertige) Geschenke: Pflegeartikel, Handtücher, T-Shirts, Socken, Handschuhe, kleine Dinge des täglichen Bedarfs und Süßigkeiten. Die o.g. Dinge oder bereits fertig gepackte Päckchen können Sie gerne im Pfarrhaus bis Anfang Dezember (03.12.2017) abgeben. Es ist auch möglich uns mit einer Geldspende zu unterstützen. Schon im Voraus: Herzlichen Dank!

... **dass beim Dorffest in Kartzow** am 23.09.2017 nach Abzug aller Auslagen eine Summe von 600 € zusammen kam und wir schon die Reparaturen an der Orgel in Auftrag geben konnten?

Wichtiger Hinweis und Bitte um Ihr Verständnis

In den vergangenen Jahren haben wir mit der Verteilung der Sprengelhefte zur Adventszeit auch die Gemeindegeldbriefe verteilt. Diese Briefe, mit denen wir uns einerseits für das bereits gespendete Gemeindegeld bedankt bzw. um dasselbe gebeten haben, können wir in diesem Jahr im Pfarramt aus technischen Gründen (Umstellung der Datenbanken im Rechenzentrum der Landeskirche) nicht erstellen. So möchten wir auf diesem Wege wenigsten allen bisherigen Spendern von ganzem Herzen danken. Rechts finden Sie die Kontoverbindung, wenn Sie noch das Gemeindegeld für 2017 überweisen wollen. Vielen herzlichen Dank allen Spendern und für ihr Verständnis. Ihr Jens Greulich, Gemeindepädagoge und Pfarrer

So erreichen Sie uns:

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland
Jens Greulich, Gemeindepädagoge
und Pfarrer
Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de.
Pfarrbüro: donnerstags von 9 bis 12 Uhr

Annette Winkelmann-Greulich
0177 3294345,
annette.winkelmann@web.de
Bernhard Barth
0163 326656, eichholz3@yahoo.de
Jens Greulich 0177 6336443

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden des Pfarrsprengels vornehmen.

1. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhof benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
IBAN DE 88 5206 0410 0403 9099 13

2. Für die Einzahlung von Gemeindegeld benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
DE61 5206 0410 1003 9099 13

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, für welche Kirchengemeinde die Zahlung ist.

Dazu braucht man nur die Rechtsträger-Nummer (RT) anzugeben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019



Jahreslosung 2018

**Gott spricht:
„Ich will dem Durstigen
geben von der Quelle
des lebendigen Wassers
umsonst.“**

Offenbarung 21,6